

Protokoll des Treffens am 13.05.05 im alten Lesesaal der Landschaftsbibliothek Aurich

Rudolf Nassua, Das Kriegsende in Ostfriesland

Anwesend: 22 Mitglieder der Arbeitsgruppe

Referent: Rudolf Nassua

Protokoll: Dr. P. Weßels

TOP 1: Verschiedenes

Vor dem Beginn des Vortrags wurde auf das neuerdings online verfügbare digitale Urkundenbuch der niederländischen Provinzen Drenthe und Groningen hingewiesen, das gemeinsam vom Drents Archief, Drents Plateau und den Groninger Archiven präsentiert wird. Hier sind unter der Adresse alle Urkunden der Provinzen Drenthe und Groningen bis 1600 angeführt. Besucher der Seite können neben der Schlagwortsuche auch nach Vor-, Nach- und Platznamen suchen.

TOP 2: Das Kriegsende in Ostfriesland

Rudolf Nassua verweist zu Beginn seines Vortrags auf Carl von Clausewitz, der die Standhaftigkeit in einem Krieg beurteilt: „Wie hoch auch der Wert des Mutes und der Standhaftigkeit im Kriege angeschlagen werden muss und wie wenig Aussicht der auf den Sieg hat, der sich nicht entschließen kann, ihn mit der ganzen Kraftanstrengung zu suchen, so gibt es doch einen Punkt, über den hinaus das Verharren nur eine verzweiflungsvolle Torheit genannt werden kann.“ Damit verweist Herr Nassua auf die Unverantwortlichkeit der deutschen Militärführung im Zweiten Weltkrieg seit 1943, die auf Kosten der Armee und der deutschen Bevölkerung einen Krieg als „Endkampf“ mit beispielloser Härte geführt habe, der schon lange verloren gewesen sei. Allein in den letzten 10 Monaten sei die Hälfte der insgesamt 5,5 Millionen deutschen Soldaten gefallen.

In Ostfriesland habe es in den letzten Kriegsmonaten ein Gefühl der Verunsicherung und der persönlichen Bedrohung gegeben – es fehlten Nachrichten über das Schicksal der Angehörigen im Krieg und die Alliierten hatten die Luftherrschaft –, unterstützt durch militärische Standgerichte und die Bedrohung mit der Todesstrafe für das Zeigen der weißen Fahne. Das Ende des Zweiten Weltkrieges in Nordwestdeutschland begann am 23. März 1945 mit der Überquerung Rheins bei Oppenheim durch die Amerikaner und zwischen Rees und Wesel durch die 21. britische Heeresgruppe. Die 1. Kanadische Armee übernahm die Aufgabe der Einkesselung der 6. Fallschirmjägerdivision in den Niederlanden und der Eroberung der angrenzenden deutschen Nordseeküste. Die 2. britische Armee marschierte in Richtung Bremen und Hamburg.

Der Vormarsch wurde aufgehalten durch logistische Probleme. Es fehlte ein Hafen und Geestemünde und Bremerhaven waren deshalb als leistungsfähige Häfen Ziel des Vormarschs. Die 4. kanadische Panzerdivision des II. Korps marschierte am 05. April über die deutsch-niederländische Grenze. Die 3. kanadische Division versammelte sich für die

Überquerung der Ems bei Winschoten. Weener fiel am 22. April 1945, das Rheiderland war am 27. April 1945 in kanadischer Hand.

Am 22. April 1945 begann die 1. polnische Panzerdivision als Teil des II. kanadischen Korps einen Vorstoß zur Überquerung der Leda bei Potshausen zur Entlastung der im Brückenkopf über den Küstenkanal bei Edeweicht unter Druck befindlichen 4. Panzerdivision. Von Süden bewegten sich die Kanadier mit den North Nova Scotia Highlanders langsam kämpfend entlang der Reichsstraße 70 über Collinghorst; Flachsmeer, Folmhusen und Potshausen in Richtung Norden. Der erste Luftangriff auf Leer fand am 19. April 1945 statt. Der Widerstand von 140 jungen deutschen Matrosen im Brückenkopf bei Esklum wurde von den Kanadiern am 26. April 1945 überwunden. Am 28. April um 15.00 Uhr begann der Angriff der 3. kanadischen Division auf Leer, wo man auf unerwartet heftigen Widerstand bei der Besetzung der Stadt am 30. April traf. Weitere Aufgaben der kanadischen Truppen waren die Eroberung Aurichs und Emdens. Die 10. polnische Brigade, die die Leda nach heftigen Kämpfen bei Potshausen überquert hatte, marschierte mit dem Ziel Varel und der Eroberung Wilhelmshavens.

Das südliche Ostfriesland wurde vom II. Fallschirmjägerkorps mit der 7. und 8. Division sowie der Kampfgruppe Gericke, die auch als 21. Fallschirmjägerdivision bezeichnet wurde, verteidigt. Die deutschen Truppen bestanden aus den letzten Reserven, wie Volkssturm, an Land kämpfenden Einheiten der Marine, Ersatztruppenteilen und Ausbildungseinheiten.

Um im „Endkampf“ Gehorsam und Durchhaltewillen zu erzwingen, wurden Propaganda, äußerste Härte und Abschreckung angewendet. Im Februar 1945 wurden vier Standgerichte auch für die Zivilbevölkerung, im März 1945 ein „Fliegendes Standgericht“ eingeführt. Der „Nero-Befehl“ ordnete umfangreiche Zerstörungen an, um nur „verbrannte Erde“ zu hinterlassen. Glücklicherweise unterblieb aber die vorgesehene Sprengung von 70 ostfriesischen Sielen.

Die rechte Flanke der 3. kanadischen Division stieß auf dem Weg zur Küste am 03. und 04. Mai 1945 Richtung Marcardsmoor vor. Die 8. Brigade stellte sich im Raum Großefehn und Aurich-Oldendorf für den Angriff auf Aurich bereit. Die 7. Brigade sollte über Aurich hinweg nach Emden vorstoßen. Die 9. Brigade marschierte von Großefehn aus in Richtung Emden.

In Aurich wurden am 3. und 4. Mai 1945 Verhandlungen zur kampflosen Übergabe an die Kanadier zu übergeben. Nach einer einseitigen Waffenruhe und dem Waffenstillstand für Nordwestdeutschland, Niederlande, Dänemark und Norwegen, unterzeichnet am 4. Mai 1945 in Lüneburg und am 05. Mai 1945 um 8.00 Uhr in Kraft getreten, wurde Aurich am 5. Mai 1945 formlos übernommen. Zwischen dem 5. und 7. Mai 1945 wurden alle noch unbesetzten ostfriesischen Städte von den Kanadiern besetzt, in Wittmund unter Beteiligung der 1. polnischen Division. Nördlich des Ems-Jade-Kanals wurde nach wenigen Tagen ein Internierungsgebiet für die deutschen Truppen eingerichtet.

[Wegen der komplexen Vorgänge zum Kriegsende in Ostfriesland hat Rudolf Nassua seinen Vortrag als [Volltextversion](#) für die Internetpräsentation der Ortschronisten zur Verfügung gestellt.]

Rudolf Nassua: Literaturverzeichnis zum Kriegsende in Ostfriesland

- * Abenheim, Donald, Das Bild der Wehrmacht in der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland und in der Tradition der Bundeswehr Bundesminister der Verteidigung, Reader Sicherheitspolitik, VIL 4. Bonn 1999.
- * Absolon, Rudolf, Das Wehrmachtsstrafrecht im 2. Weltkrieg, als Manuskript gedruckt, Kornelimünster 1958.
- * Benz, Wolfgang u. a. (Hg.), Enzyklopädie des Nationalsozialismus, München 1997.
- * Bischof, Günter / Krieger, Wolfgang Hrsg.), Die Invasion in der Normandie 1944, Innsbruck 2001.
- * Bracher, Karl Dietrich , Deutschland 1933 1945, Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft, Bonn 1992.
- * Bracher, Karl-Dietrich u. a. (Hrsg.) Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Band 2, Stuttgart o. J.
- * Canadian Department of Defence (Army), P.N. 188-45, March 25, 1945.
- * Cartier, Raymond, Der Zweite Weltkrieg, Band II, München o. J.
- * Diekhoff, Johannes, Aurichs Bürgervertreter und Bürgermeister im III. Reich, Beilage zu den Ostfriesischen Nachrichten, Nrn. 10-16, 1984.
- * Dönitz, Karl, 10 Jahre und 20 Tage, München 1997.
- * Friedrich, Jörg, Freispruch für die Nazi-Justiz, Hamburg 1983.
- * Förster, Gerhard, Lakowski, Richard, 1945 Das Jahr der endgültigen Niederlage der faschistischen Wehrmacht, 2. Auflage, Berlin (Ost) 1985.
- * Fuchs, Konrad / Raab, Herbert, Wörterbuch zur Geschichte, 10. Auflage, München 1996.
- * Glaser Hermann, 1945: Die Befreiung von der NS-Gewaltherrschaft, Aus Politik und Zeitgeschichte, Bonn, Nrn. 1,2. 1995.
- * Gruchmann, Lothar, Der Zweite Weltkrieg, München 1967.
- * Haddinga, Johann, Kriegsalltag in Ostfriesland, Norden 1985
- * Haupt, Werner, Fallschirmjäger 1939-1945, Friedberg 1979.
- * Hamerow, Theodore, Die Attentäter, München 1999.
- * Herbst, Ludolf, Das nationalsozialistische Deutschland 1933 1945, Frankfurt 1996.
- * Hubatsch, Walter (Hg.), Hitlers Weisungen für die Kriegführung, Frankfurt 1965.
- * Jacobsen, P.A., 1939-1945, Der Zweite Weltkrieg in Dokumenten, Darmstadt 19615.
- * Janssen, Dietrich, Emden geht unter. Zerstörung und Kriegsende 1944-1945, Gudensberg-Gleichen 2004.
- * Lamb, Richard, Montgomery in Europe, Success or Failure, London 1980.
- * Ludewig, Johann, Der Deutsche Rückzug aus Frankreich 1944 (Einzelschriften zur Militärgeschichte, 39) Freiburg 1979.
- * Mammach, Klaus, Der Volkssturm, Berlin (Ost) 1981.
- * Messerschmidt, Manfred, Was damals recht war.... Essen 1996.
- * Messerschmidt, Manfred, Wüllner, Fritz, Die Wehrmachtsjustiz im Dienste des Nationalsozialismus, Baden Baden 1989.
- * Militärgeschichtliches Forschungsamt (Hrsg.), Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Band 9, Erster Halbband, Die deutsche Kriegsgesellschaft 1939 bis 1945, München 2004.
- * Müller, Rolf-Dieter, Ueberschär, Gerd R., Kriegsende 1945. Die Zerstörung des Deutschen Reiches, Frankfurt 1994.
- * Murawski, Erich, Der deutsche Wehrmachtsbericht 1935 bis 1945 (Schriften des Bundesarchivs), Boppard 1962.
- * Nassua, Rudolf, Das Ende des Zweiten Weltkrieges in Aurich, Aurich 20053.
- * Ders., Aurich 1945 bis 1949, Besatzung - Neuanfang, Aurich 2005 (in Vorber.).
- * Neugebauer, Karl-Volker (Hg.), Grundzüge der deutschen Militärgeschichte, Band 1 Der Sturm auf die Festung Europa 1943 / 44. Der Sturm auf das Deutsche Reich, Freiburg

1991.

* Overmans, Rüdiger, Deutsche militärische Verluste im Zweiten Weltkrieg, hrsg. v. Militärgeschichtlichen Forschungsamt der Bundeswehr (Beiträge zur Militärgeschichte, 46), München 1999.

* Ose, Dieter, Die Entscheidung im Westen 1944, hrsg. v. Militärgeschichtlichen Forschungsamt der Bundeswehr, (Beiträge zur Militär- und Kriegsgeschichte, 22) Stuttgart 1982.

* Ostfriesische Tageszeitung, Januar bis April 1945.

* Ostfriesische Nachrichten, Januar bis Mai 1945.

* Ostfriesische Nachrichten 03.-05.05.1950, 07.05.1965, 06.05.1980, 08.05.1985, 04.05.1995, 09.05.1997.

* Pfanne, Alwin, Schnieders, Heinz-Wilhelm, Schmidt, Enno, Das Panzergrabenkommando (1944), Wallinghausen 2002.

* Reichsgesetzblatt, Nr. 141, Oktober 1940, Neufassung Militärstrafgesetzbuch, Kriegssonderstrafrechtsverordnung.

* Rusinek, Bernd-A. u. a. (Hg.) Einführung in die Interpretation historischer Quellen, Schwerpunkt: Neuzeit, Paderborn 1992.

* Reyer, Herbert, Aurich im Nationalsozialismus, hrsg. v. d. Ostfriesischen Landschaft (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 69), Aurich 1989.

* Roberts, James, Alan, The Canadian Summer, The Memoirs of James Alan Roberts, Toronto 1981.

* Schmidt, Enno, Weißer, Hans, Aurich - Der Stadtführer, Norden, 1989.

* Seidler Franz W. , Deutscher Volkssturm, München 1989.

* Senden, Friedrich, van, Tage der Entscheidung. Eine Zusammenstellung nach authentischen Berichten, Aurich, Mai 1950 (auch veröffentlicht als in: Ostfriesischen Nachrichten 03.-05.05.1950).

* Simon, Dieter, Das Kriegsende 1945 in Leer, Leer 1995.

* Stacey, C. P., The Victory Campaign, Official History of the Canadian Army in the Second World War, Volume III, Ottawa, 1960.

* Steinbach, Peter, Funke, Manfred (Hg.), Widerstand gegen den Nationalsozialismus, Bonn 1994.

* Stöber, Hans, Der Kampf um Ostfriesland, Unser Ostfriesland, Beilage zur Ostfriesen-Zeitung, Nr. 9-12 1975.

* Schwarzwälder, Herbert, Bremen und Nordwestdeutschland am Kriegsende 1945, Veröffentlichungen zur Zeitgeschichte, Band 1: Die Vorbereitung auf den Endkampf, Bremen 1972; Band 2: Der Britische Vorstoß zur Weser, Bremen 1973; Band 3: Vom Kampf um Bremen bis zur Kapitulation, Bremen 1974.

* The Evening Telegram, Toronto, 07.05.1945.

* Tippelskirch, Kurt, von, Geschichte des Zweiten Weltkriegs, Bonn, 1965.

* Volkmann, Erich (Hg.), Ende des Dritten Reiches Ende des Zweiten Weltkrieges, München, 1995.

* Wegmann, Günter, Das Kriegsende zwischen Ems und Weser 1945, Osnabrücker Geschichtsquellen und Forschungen, 2. erweiterte Auflage, Osnabrück, 2000.

* Weinberg, Gerhard, Eine Welt in Waffen, Die globale Geschichte des Zweiten Weltkrieges, überarbeitete Neuauflage, Hamburg, 2002 (Original, New York, 1994).